

Anpfiff bei der Bundeswehr

Nachwuchswerbung über Jugend-Fußballmannschaften – Am vergangenen Wochenende gab es Irritationen



Bei einer kleinen Waffenschau wurde den jungen Kickern gezeigt, mit welchen Geräten die Panzergrenadiere umgehen. Das Regener Bataillon lädt Jugendmannschaften zum Wochenend-Trainingslager ein, um so an Nachwuchs für die Bundeswehr zu kommen. – F.: Wagner

Von Michael Lukaschik

Regen. Die Bundeswehr wirbt aktiv um Nachwuchs. Nach dem Wegfall der Wehrpflicht gibt es vor allem Probleme, Mannschaftsdienstgrade für den Dienst in der Bundeswehr zu begeistern. Der Regener Kommandeur Oberstleutnant Heiko Diehl beschreitet einen neuen Weg der Nachwuchswerbung: Er geht an die niederbayerischen Fußballclubs ran. „Wir müssen erreichen, dass wir mehr Soldaten aus der Region gewinnen können“, sagt er. Ihm schwebt eine Art „Nie-

derbayern-Bataillon“ vor, in dem mindestens 50 Prozent der Soldaten aus der Region kommen.

An den zwei vergangenen Wochenenden waren Jugendfußball-Mannschaften zu einem Trainingslager-Wochenende in der Bayerwald-Kaserne zu Gast. Resonanz: Sehr positiv; fast sehr positiv, muss man einschränken, denn am vergangenen Wochenende hat es leichte Irritationen gegeben. Unter den Teams, die sich angemeldet hatten, waren auch die A- und die B-Jugendmannschaft des FC Fürstzell, die mit 25 Spielern und drei Be-

treuern per Privat-Pkw nach Regen gekommen waren. Bei einer Tagung der Jugendbetreuer hatten die Fürstzeller von dem Angebot erfahren. „Wir waren begeistert“, sagt Trainer Fritz Gruber. Die Begeisterung hat am Freitag etwas nachgelassen, als nach der Stubenbelegung und dem Kasernenrundgang das Gespräch auf die Trainingsmöglichkeit kam. Die Fürstzeller sahen den satt-grünen Rasen des Fußballplatzes in der Bayerwald-Kaserne. Und sie sahen auch das Schild, das die Nutzung des Platzes untersagte. Als Alternative wurde die Übungs-

wiese im Kasernengelände angeboten. Als Fritz Gruber die besichtigte und auf ihr dann Patronenhülsen liegen sah, war für ihn klar: „Nein, unter diesen Umständen können wir hier nicht spielen und trainieren.“ Und als der Dialog mit einem Vertreter der Bundeswehr nicht sehr fruchtbar war und der den Fürstzellern die Abreise empfahl, folgten die der Empfehlung und machten sich wieder auf den Heimweg.

„Ich habe keinen Groll gegenüber der Bundeswehr, und die Aktion ist sicher gut gemeint, aber das ist ein bisschen ver-

kehrt gelaufen“, sagt der Trainer Gruber.

Kommandeur Diehl meint, dass die Erwartungshaltung in diesem Fall „vielleicht ein bisschen hoch“ war. Und die Sperrung des Fußballplatzes geschehe, um den Platz zu schonen. „Ich bin auch dafür verantwortlich, dass unsere Einrichtungen gepflegt und in Ordnung sind“, sagt Diehl. Die beiden anderen Mannschaften aus Simbach und aus Dietersburg hätten das Wochenende genossen, hätten trainiert – und am Sonntag haben sie auch noch auf dem Fußballplatz gegeneinander gespielt. „Wir haben Feedback-Bögen ausfüllen lassen, die beiden Mannschaften waren begeistert“, so Diehl.

Zum Programm des Wochenendes gehörte ein Orientierungslauf in der Kaserne – und die jungen Sportler sind auch über die Bundeswehr informiert worden. Mit einer Waffenschau und mit einem Vortrag einer Wehrdienstberaterin vom Zentrum für Nachwuchsgewinnung Deggendorf. Mit diesem Zentrum stimmt Diehl sein spezielles Angebot ab. Das bei den Vereinen sehr gute Resonanz findet. Laut Diehl gibt es für dieses Jahr bereits 40 Anmeldungen von Vereinen aus Niederbayern.

Die Unterbringung ist kein Problem, die Kapazität an freien Stuben ist vorhanden. Und vielleicht nutzen sie auch die Kicker vom FC Fürstzell doch einmal. „De Buam waren schon enttäuscht, dass aus dem Wochenende nix geworden ist“, sagt Gruber, und ja, man könne sich schon vorstellen, dass man das Angebot nochmal annehme.